

# **Landesbibliothek Oldenburg**

## **Digitalisierung von Drucken**

### **Nachrichten für Stadt Elsfleth und Umgebung. 1933-1940 1939**

101 (31.8.1939)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-901887](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-901887)

# Nachrichten

## für Stadt Elsfleth und Umgebung



Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Im Falle von unerschuldeten Betriebsstörungen besteht kein Anspruch  
auf Lieferung, Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung  
des Bezugspreises.

Anzeigenannahme bis spätestens Montag, Mittwoch, Freitag,  
vormittags 9 Uhr. Größere Anzeigen am Tage vorher erbeten.  
Bei Konkursverfahren oder Zwangsvergleichen wird etwa bewilligter  
Nachsatz hinsichtlich.

Preis mit der Beilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“ monatlich 1.00 RM ausschließlich Bestellgeld, Einzelpreis 10 Pf. D. V. 711 39: 494. Druck und Verlag: J. Zitel, Elsfleth.  
Leitung: Hans Zitel, Elsfleth. Grundpreise: Die 46 mm breite Anzeigenzeile 4 Pf. (nähere Bedingungen in der Anzeigenpreisliste, 3. St. Preisliste Nr. 4 gültig), die 90 mm  
breite Textzeile 2 Pf. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Hans Zitel, Elsfleth. Für durch Fernsprecher aufgebene Anzeigen kein Einspruchrecht. Schließtag 17.

Nr. 101

Elsfleth, Donnerstag, den 31. August

1939

## Fünf volksdeutsche Flüchtlinge erschossen

### In der Warthe niedergeknallt — Sie wollten schwimmend über die rettende Grenze Furchtbarer Terror

Landenberg a. d. Warthe, 29. August

Am sich vor dem furchtbaren Terror der Polen retten, hatte eine größere Anzahl Volksdeutscher versucht, deutsches Gebiet durch Heruntertauchen in die Warthe zu erreichen. Hierbei wurden fünf Volksdeutsche im Wasser entbeut und von polnischen Soldaten erschossen.

In Schwerin an der Warthe treffen laufend volksdeutsche Flüchtlinge aus Polen ein. Zahlreiche Flüchtlinge sind mit, daß ihre Gefährde im Kreise Birnbäum von herziehenden polnischen Horden in Brand gesteckt worden sind.

### Auf deutschem Gebiet beschossen

Kattowiz, 29. August

Eine neue unerhörte Grenzverletzung machte die polnische Polizei im Grenzabschnitt Kattowiz-Katowice schuldig. Mehrere volksdeutsche Flüchtlinge, ausschließlich Frauen und Kinder, wurden am Montag, als sie sich bereits weit rechtsdeutschem Gebiet befanden, plötzlich erschossen.

Mehrere polnische Grenzbeamte hatten ihre Gewehre im Gebiet hineingeschossen, ohne allerdings in irgendwelcher Entfernung zu treffen.

Der polnische Aufständischenverband hat getreu dem Inhalt seines Vorlesenden, des Wojewoden Grazyński, den Terror gegen die Volksdeutschen noch gesteigert. Er erst jetzt bekannt wird, haben die berechtigten Rollenspieler des Aufständischenverbandes am Montag auf Häuser von zwei bekannten Volksdeutschen Bombenattentate verübt. Die heimtückischen Überfall fielen Gärtnereibesitzer Schauer und ein weiterer Volksdeutscher, namens Witkowski, zum Opfer. Der volksdeutsche Mann Polage wurde schwer verletzt. Außerdem wurde ungeheurer Sachschaden angerichtet. Wie nicht anders zu erwarten, glänzte die Polizei durch Anwesenheit konnte auch trotz einwandfreier Tatspuren die ihr immanen Täter nicht feststellen.

Der neue Bombenanschlag in Bielitz, der sich an Altentwärtigen Art in Leschen und Kattowiz anreihet, zeigt, daß Polen nichts als eine Vernichtungsaktion alles Deutsche durchführen will, eine Vernichtungsaktion, die von oben befohlen, und die planmäßig durchgeführt wird.

### zur Unkenntlichkeit verstümmelt

Schneidemühl, 29. August

In Dirschau wurde der Fleischergehilfe Franz Kraus, der auf dem Schlachthof beschäftigt ist, auf seinem Weg von acht Mitgliefern der Aufständischenbanden ermordet und unkenntlich zugerichtet. Krakowiki wurde in ein Lager, kamte dann aber flüchtigen und ließ zurück den Schlachthof. Der Torwächter ließ ihn aber nicht rein, sondern ließ seine feigen Verfolger einholen konnten und übernahm ihn misshandeln. Sie bearbeiteten sein Gesicht so, daß er bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt wurde. Bemerkenswert ist, daß die Zeugen des Mordes nicht im entferntesten daran dachten, Krakowiki zu befragen.

Polnische Terrorbanden versuchen weiterhin, in die Grenzgebiete einzudringen, um dort deutsche Flüchtlinge in Brand zu stecken. Auf dem Grundstück des deutschen Müllers Domke in Sommermühle, Kreis Landenberg, dessen Mühle von einer solchen polnischen Terrorbande in Brand gesteckt worden war, fand man verschiedene Gegenstände, die mit Sicherheit darauf schließen lassen, daß bei der Brandstiftung ein elektrischer Zeitzähler verwendet worden ist. Während der Aufräumarbeiten wurden die Brandstätte sahen von der polnischen Grenze her polnische Posten mit Ferngläsern aufmerksam zu beobachten.

### An den Schweiß eines Pferdes gebunden

Volksdeutscher zum Krüppel geschlagen.

In Leschen wurde der aus Schöbitz stammende Volksdeutsche Donczyk in brutaler Weise von einer Gruppe polnischer Studenten misshandelt. Sie schleppten den Wehlosen über den auf die Straße gestreuten Schotter. Dabei wurde nicht nur seine Kleidung buchstäblich zerstückt, sondern er trug auch am ganzen Körper schwere Verletzungen davon. Der über und über blutende Donczyk wurde schließlich von der Polizei auf die Wache geschafft und dort erneut von polnischen Polizisten misshandelt. Sein Zustand ist hoffnungslos.

Eine deutsche Familie mußte Hals über Kopf durch die Hintertür ihr Haus verlassen, das die Polen in Brand gesteckt hatten. Während die Frau mit den Kindern die Protokollgrenze bei Kattowiz erreichen konnte, fiel ihr Mann polnischen Grenzern in die Hände. Man schleppte ihn unter Fußtritten nach ihm an den Schweiß eines Pferdes und schleppte ihn im Galopp unter dem Schutze der polnischen Soldaten davon. Die Frau, die von der Grenze aus diesen empörenden Vorgang beobachtete, erlitt einen Nervenzusammenbruch und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Ihre Kinder wurden in einem Flüchtlingsheim untergebracht.

### Gehoramsverweigerungen in Polen

Grenzabschnitt mit falscher Order überschritten.

Nach beim „Danziger Vorposten“ eingetroffenen Meldungen über die Generalmobilisierung der polnischen Armee sind im sogenannten Korridorgebiet etwa eine Million Soldaten zusammengezogen worden. Im Bromberg liegen zur Zeit drei Divisionen, polnischen Bromberg und Hohenfels sind sechs Divisionen festgesetzt worden, im Gebiet von Königs wurden vier Divisionen festgesetzt. Auf der Linie Tschel-Königs sind nur aus Ukrainern zusammengestellte Regimente eingeteilt worden, während sich ein großer Teil der Reservisten aus dem Korridorgebiet in den Divisionsgebieten Polens melden mußte.

Die in den Regimenten im Korridorgebiet zahlreich dienenden volksdeutschen Offiziere und Unteroffiziere wurden im letzten Augenblick vor der Zusammenstellung der Regimente zu einem kleinen Trupp zusammengefaßt, auf den Wafenhof geführt und angeblich nach Warschau abtransportiert. Ueber ihren Verbleib ist noch nichts bekannt.

Die Generalmobilisierung hat in verschiedenen Orten Polens eine geradezu grotesk anmutende Verwirrung hervorgerufen.

Besonders in Grenzabschnitt ist es zu Ansammlungen von insgesamt 120.000 Reservisten gekommen, die zum großen Teil falsche Order erhalten hatten und somit die Stadt tagelang nicht nur völlig überfüllt, sondern auch die Lebensmittelvorräte fast bis auf den letzten Rest verbrauchten. Durch überreichlichen Alkoholgenuss eigneten sich auf den Bahnhöfen in den Anlagen, in den Werkstätten beispiellose Szenen ab. Aus diesem Grunde ist es in einzelnen Orten zu Zwischenfällen gekommen, als sich Angehörige, die von der bevorstehenden Einberufung erfahren hatten, vor den Fabrikatoren sammelten und dann von der Polizei vertrieben wurden.

Wie bereits berichtet, wurden bei der Mobilisierung den Einberufenen nicht die Vorderrufen ins Haus geschickt, sondern sie wurden durch Gendarme vor ihren Arbeitsstätten und auf den Feldern abgeholt und abtransportiert, ohne daß die Möglichkeit hatten, sich von ihren Angehörigen zu verabschieden. Aus diesem Grunde ist es in einzelnen Orten zu Zwischenfällen gekommen, als sich Angehörige, die von der bevorstehenden Einberufung erfahren hatten, vor den Fabrikatoren sammelten und dann von der Polizei vertrieben wurden.

### Bevölkerung verängstigt

Für die schlechte Stimmung der polnischen Bevölkerung weiß der „Danziger Vorposten“ einige bezeichnende Tatsachen anzuführen. So hat der Westpomeraner Bischof Montanelli alle Werkschichten aus dem bischöflichen Palais zusammenrufen und in das Innere des Landes abtransportieren lassen. Die Angestellten der Juckerfabrik in Wolpin hätten, wie weiter bekannt wird, von der Fabrik geordert, daß die bei der Fabrik liegenden Sparantrieben von den Angestellten unverzüglich bei einer Fahrt in Warschau einzugehen seien, da polnisches Geld im Korridor nicht mehr sicher sei.

### Vernichtungswert in Polen

In Polen wurde in der Nacht zum Sonntagabend die deutsche Buchhandlung von Neßfeld von polnischen Banditen durch Bombenanschläge zerstört. Weiter wurde das Geschäft des volksdeutschen Lehrers durch Bombenexplosionen zerstört. Gegen weiteren Bombenanschlag verübten die Polen gegen die Geschäftsstelle der Jungdeutschen Partei, wobei die gesamte Fassade weggerissen wurde. Zahlreiche Volksdeutsche wurden in den Straßen von Polen verhaftet, und zwar, sobald die polnischen Scharren überhaupt nur merken, daß es sich um Deutsche handelte.

### Französischer Kredit für Polen

Weitere Reservistenüberstellungen in Frankreich.

Nach der Pariser „Staatszeitung“ hat das französische Finanzministerium der polnischen Regierung einen Kredit von 430 Millionen Franken eingeräumt, der für französische Kriegsmateriallieferungen bestimmt ist.

Sowas meidet, daß die Reservisten mit den Seiten I, V und VI einberufen werden sind.

### Polnische Reservisten demonstrieren

Wachsende Erregung in Warschau.

Die Unruhe unter der Bevölkerung der polnischen Hauptstadt wächst. Zu ersten Befragten gibt vor allem der anhaltende Lebensmittelmangel Anlaß. Jeder letzte Rest der Verknappung sämtlicher Artikel des ersten Bedarfs macht sich empfindlich fühlbar. Ein von der Stadtverwaltung angeführter Probekauf, bei dem die Bereitschaft der Warschauer Zivilbevölkerung für den Fall von Kriegshandlungen unter Beweis gestellt werden sollte, wurde mit Rücksicht auf die erregte Stimmung in letzter Stunde wieder abgesetzt.

Seit Tagen verlassen Warschau überfüllte Eisenbahnzüge mit Reservisten sowie mit Zivilisten, die sich in Sicherheit bringen wollen. Nicht an der polnisch-litauischen Grenze lassen sie zu Demonstrationen polnischer Reservisten, die dicht gedrängt in einem Güterzug an ihren Bestimmungsort gebracht wurden. Als ein Fernzug mit Zivilbevölkerung neben dem Truppentransport zu stehen kam, drachen die Reservisten in Schmährufe aus. Unter Hinweis auf die „gepöhlerten Züge“ beschwerten sie sich darüber, daß man sie „wie Vieh in Güterwagen verpackt“.

### Anleugbare Grenzverletzung

Einzelheiten über den Feuerüberfall.

Zu dem feigen Feuerüberfall polnischer Grenztruppen auf eine Danziger Streife bei Joppot, bei dessen Verlauf der St. Mann Hermann Ruff tödlich verletzt wurde und der Landespolizei Dyron eine schwere Verletzung davontrug, werden noch folgende Einzelheiten bekannt.

In der Nacht zum Sonntagabend drangen mehrere polnische Soldaten 500 Meter westlich von der Grenzübergangsstelle Steinfließ nach Göttingen über die Danziger Grenze vor. Der Posten der Danziger Landespolizei befand sich zusammen mit einem vorgehobenen Posten des Danziger Grenzaufsichtsdienstes 150 Meter von der polnischen Grenze entfernt.

Es gelang dem polnischen Spähtrupp, unbemerkt in die Nähe des Danziger Postens zu gelangen. Der polnische Spähtrupp eröffnete sofort das Feuer, wobei nach Augenzeugenangaben etwa 30 Schüsse fielen. Bei dem Feuerüberfall wurde Ruff tödlich getroffen, während Dyron einen Stiefelwurf in den linken Oberarm erlitt. Der Schuß, der Ruff tödete, ist nach ärztlichem Befund unter dem rechten Schulterblatt in der Höhe der Halsknochen in den Körper eingedrungen und hat sofort tödlich gewirkt. Der Anschlag befindet sich am Rücken in Höhe des zweiten Wirbels. Der Schuß wurde aus unmittelbarer Nähe abgegeben.

Es steht einwandfrei fest, daß die polnischen Schützen sich von polnischem Boden aus auf das Danziger Gebiet und nach Abgabe der Schüsse unverzüglich wieder auf polnisches Gebiet begeben haben.

Das polnische Gebiet aus hat der polnische Grenzposten noch mehrmals auf andere Danziger Beobachtungsposten Schüsse abgegeben. Der in Frage stehende Grenzabschnitt ist sofort durch Abteilungen der Danziger Landespolizei gesichert worden. Weitere Untersuchungen an Ort und Stelle sind noch im Gange.

### Mißhandelter gefoltert

Der volksdeutsche Paul Ziebell aus Jaromierz wurde von polnischen Militärbehörden verhaftet, weil er keine den Polen ausreichende Auskunft über den Verbleib seines militärischen Sohnes geben konnte. Er wurde vom polnischen Militär so mißhandelt, daß der Tod infolge der schweren Verletzungen eingetreten ist.

### Überfüllte Militärgefängnisse

Kebe reguläre Verwaltung hat aufgehört. Alles geht drunter und drüber. Im Eisenbahnerwerk hergeht ein wildes Durcheinander. Am Eisenbahnerwerk hergeht ein wildes Durcheinander. Am Eisenbahnerwerk haben die Züge nicht mehr Zeit in der Hand. Die Terrormethoden, mit denen die männliche Bevölkerung zum Kriegsdienst gezwungen wurde, beginnen sich bereits bitter zu rächen. Besonders in den Reservelagern nehmen die Gehoramsverweigerungen und tätlichen Widerständen einen außerordentlich großen Umfang an.

### Britischer Botschafter beim Führer

Deutsche Antwort

auf Mitteilung der englischen Regierung

Berlin, 29. August

Der Führer empfing Dienstag abend in der Neuen Reichskanzlei in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen v. Ribbentrop den britischen Botschafter Sir Neville Henderson.

Dem britischen Botschafter wurde die Antwort des Führers auf die geführte Mitteilung der britischen Regierung übergeben.





Im vorigen Jahr wurden dagegen von 170 Schiffen aus 337 Meilen 253 324 1/2, Raufjes gehandelt. Die diesjährigen Fänge bleiben hinter dem Vorjahr bisher um 45,9 Prozent und hinter dem Vergleichszeitraum 1937 sogar um 62,9 Prozent zurück.

**Lebensmittel und Tabak dürfen nicht mehr ausgetauscht werden.** Der Reichsführer H und Chef der Deutschen Polizei im Reichsministerium des Innern hat in einem Erlass eine Neuregelung der zur Auspielung bei Volkseigenen zugelassenen Waren bekanntgegeben. Danach sind Lebensmittel und Tabakwaren von der Auspielung völlig ausgeschlossen worden. Auch Frühstücksbrot, Schinken, Wurstwaren, Fische und Konfitüren dürfen künftig nicht mehr zur Auslosung kommen. Nicht zu den Lebensmittel rechnen Schokolade und Pralinen. Ausgeschlossen sind ferner auch lebende Tiere sowie alle Waren, die zum Verkauf im Wandergewerbe nach der Reichsgewerbeordnung nicht zugelassen sind. Hierzu gehören alle geistigen Getränke wie Branntwein, Bier, Sekt, Wein und Obstwein. Die Ortspolizeibehörden können von der Möglichkeit Gebrauch machen, eine Ausnahme zu gestatten, doch sollte im Interesse der Volksgesundheit von solchen Ausnahmebewilligungen tunlichst immer abgesehen werden.

**Arbeiter und Bauern an der Spitze der Krafttraktoren.** Im Rahmen der vom Staatlichen Reichsamt für den öffentlichen Verkehr über den Stand der Kraftfahrzeugindustrie im ersten Halbjahr 1939 ist von besonderem Interesse die ständige Zunahme der Motorisierung der Arbeiter, Bauern und Angestellten. Sie kommt vor allem deutlich zum Ausdruck aus der Ueberzahl über die Käufer der neu zugelassenen Kraftfahrzeuge. Von einer Gesamtzahl neu zugelassener Kraftfahrzeuge einschließlich Motorfahrzeuge in Höhe von 186 217 Stück entfielen in der Berichtszeit allein auf Arbeiter 85 579 Kleinkraftfahrzeuge, auf Angestellte 20 349, auf die Land- und Forstwirtschaft 17 035 Kleinkraftfahrzeuge.

**Der Kaffee in Gaststätten.** Beim Reichskommissar für die Preisbildung und bei den Preisbildungs- und Preisüberwachungsstellen sind in letzter Zeit zahlreiche Beschwerden aus Gasteisreisen darüber eingegangen, daß in manchen Gaststätten die Qualität des gebotenen Kaffees nicht mit dem geforderten Preis übereinstimmt. Die Erlaubnis, Kaffee-Erzeugnisse mit verwenden zu können, wird zwar von manchen Gaststättenbetreibern in Anspruch genommen, dieser Mißbrauch aber zu dem bisher für Bohnenkaffee berechneten Preis verkauft. Vereinzelt wird dann daneben nach verschiedenen Methoden getarnter reiner Bohnenkaffee zu einem erhöhten Preise abgegeben. Der Reichskommissar für die Preisbildung hat zur Beseitigung dieser Beschwerden den ihm nachgeordneten Stellen aufgegeben, den Kaffeeauskunft in den Gaststättenbetrieben einer besonderen Kontrolle zumal hinsichtlich des Preises wie auch hinsichtlich der Zusammensetzung zu unterziehen und sie angewiesen, bei Feststellung etwaiger unsauberer Geschäftsmethoden gegen den schuldigen Gaststättenhaber eine empfindliche Ordnungsstrafe zu verhängen sowie gegebenenfalls sofort die Geschäftsführung zu verfügen. Darüber hinaus hat sich der Preisbildungskommissar vorbehalten, den schuldigen Personen die Berufstätigkeit oder Betriebsführung dauernd zu untersagen.

**1500 alte Kirchenbücher vor der Zerstörung gerettet.** In der Reichsstelle für Sippenforschung befindet sich auch eine Abteilung für Christentumsforschung. Alte Kirchenbücher, die der Zerstörung nahe sind, werden neu gebunden, Seite für Seite in Pergamin eingebettet und, falls die Schrift unleserlich wurde, durch ein besonderes photokopisches Verfahren wieder lesbar gemacht. Auf diese Weise sind, wie jetzt mitgeteilt wird, bisher schon 1500 vom Zahn der Zeit gefährdete Kirchenbücher gerettet worden.

**Sparfassen einlagen erstmals über 22 Milliarden.** Die Einlagen bei den Sparkassen sind auch im zweiten Vierteljahr 1939 wiederum beträchtlich gestiegen, wie sich aus dem Bericht des Staatlichen Reichsamtes, der für das alte Reichsgebiet vorgelegt wird, ergibt. Die Spareinlagen erhöhten sich um rund 295 Millionen RM auf 18,86 Milliarden, die Depósitos-, Giro- und Kontokorrenteinlagen um 86,6 Millionen RM auf 3,36 Milliarden und die Gesamteinlagen um 381,6 Millionen RM auf 22,22 Milliarden RM. In der Berichtszeit haben damit die Gesamteinlagen erstmals den Betrag von 22 Milliarden Reichsmark überschritten.

**Eine Million Karten mit Daten über jüdische Vorfahren.** In einem Bericht über die Tätigkeit der Reichsstelle für Sippenforschung in Berlin, wird im NS-Rechtspiegel bekanntgegeben, daß bisher schon im Archiv Kennkarten sämtlicher in Deutschland wohnender Juden in Dreizehneuropäer vorhanden sind und daß in der „fremdsprachigen Kartei“ auf einer Million Karten Daten über jüdische Vorfahren gesammelt wurden. Dadurch ist man in der Lage, in den meisten Zweifelsfällen schon binnen kurzem artfremde Blutbeziehungen zu entdecken. Man weiß auch über die drückende Verbreitung jüdischer oder teils nichtjüdischer, teils jüdischer Namen heute genau Bescheid.

**Oldenburg.** Das Wahrzeichen der Oldenburger Innenstadt, der Lappan, wird augenblicklich gründlich renoviert. Bei der Entfernung des Putzes von dem alten Turm tritt so recht die schöne Backsteinarchitektur dieses Bauwerkes hervor. Dieser Turm hat eine wechselvolle Geschichte, die geht bis in das 15. Jahrhundert zurück. Damals hieß er noch der Heiligengeist-Turm. Bei dem großen Brand im Jahre 1676 in Oldenburg litt der Turm sehr unter dem Feuer, doch er wurde dann zwanzig Jahre später wieder aufgebaut. Als zu Beginn des 19. Jahrhunderts der baufällige geworbene Turm schon in Privatband überzugehen drohte, kam die Stadt Oldenburg in den Besitz dieses ältesten Turmes der Stadt. Und später, als er Ende des vorigen Jahrhunderts abgebrochen werden sollte, setzte sich Großherzog Peter für ihn ein. In den Jahren 1909/10 wurde der Lappan dann umgebaut.

**Oldenburg.** Ein ganz schwerer Junge stand vor der Großen Strafkammer in Oldenburg, die unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Brahmns lagte. Ein gewisser Werkschlag aus Wilhelmshaven hatte sich wegen verschiedener Diebstähle, Betrug und schweren Raubes zu verantworten. Werkschlag hielt sich im März in Wilhelmshaven auf und saß dort, wo er ihrer habhaft werden konnte, Fahrrad. Außerdem ließ er sich auch verschiedentlich von seinen Arbeitskameraden Geld geben, ohne nützlich an die Mißgabe zu denken. Es handelt sich im ganzen um eine Vielzahl von Fällen, in denen Werkschlag seinen verbrecherischen Neigungen freien Lauf ließ. Als er sich im März bei seinem Vetter in dessen Wohnung aufhielt, und er bei ihm die Wohntür sah, überfiel er diesen, stieß ihn über das Bett und wirgte ihn. Dem Vetter aber gelang es, seinen Herr zu werden und ihn aus der Tür zu weisen. Werkschlag, über den inzwischen die Serie der Anzeigen eingegangen war, und auf den eifrig auch aus anderen Angelegenheiten gefahndet wurde, trieb sich wieder in Wilhelmshaven umher. Eines Tages konnte ihn die Kriminalpolizei in einem Automatenrestaurant, wo er aß, verhaften. Die Straftaten, die Werkschlag vorgeworfen wurden, gab er zu, ohne irgendwie Reue zu zeigen. Mit Rücksicht auf seine verbrecherischen Neigungen und die Schwere der Straftaten wurde Werkschlag zu 5 Jahren Zuchthaus verurteilt. Außerdem wurde Sicherheitsverwahrung angeordnet und ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren aberkannt.

**Oldenburg.** Bei einem Verkehrsunfall, der sich an der Einmündung der Bummelwegstraße in die Denerstraße ereignete, verlor eine Radfahrerin ein Ohr. Die Frau besaß den Radfahrweg, als aus entgegengekehrter Richtung eine Jagdmaschine mit einem Anhänger kam, der auf die Straße einbog. Die Radfahrerin wollte den Lastzug umfahren, dabei geriet sie gegen den Anhänger, wurde zu Boden geschlagen und verlor durch den harten Anprall das rechte Ohr.

**Delmenhorst.** In der Stedinginger Straße besaß eine Frau an einer Bauwelle mit ihrem Fahrrad den Fußweg. Sie überfuhr dabei einen siebenjährigen Jungen, der gegen ein an der Seite liegendes Rohr geschleudert wurde und sich eine Wunde am Oberarm zuzog. Die Frau klammerte sich nicht um das Kind und setzte ihren Weg fort. Ein sofort hinzugezogener Arzt stellte fest, daß die Wunde besondere Behandlung im Krankenhaus erfordere. Dort mußte sofort zu einer Operation geschritten werden. Raum zu glauben ist, daß die schuldige Radfahrerin eine derartige Gefühlsrohheit aufbringen konnte.

**Hollweg.** Bei dem schweren Gewitter am Montag brach gegen 10 Uhr infolge Blitzschlags ein Großbrand in dem Anwesen des Bauern und Bezirksvorstehers Friedrich Wilers aus. Wohnhaus und Stallgebäude wurden dabei in wenigen Stunden ein Raub der Flammen. Nur allzu schnell griff der rote Hagel ein, so daß die Erde, die unter so vielen Schweißtropfen eingelassen war, vernichtet wurde. Es sind 42 Fuder Roggen und 11 Fuder Hafer. Das lebende Vieh, soweit es im Hause und Stall stand, konnte glücklicherweise gerettet werden, doch ist auch ein Teil des Mobilars verbrannt. Bei allen Rettungsarbeiten leisteten die Feuerwehrmannschaften tatkräftige Hilfe. Infolge des angemeldeten Großalarms waren in kurzer Zeit 5 Spritzen herbeigeleitet.

**Bremerhaven.** Ein junges Mädchen wollte sich in einer Wanne mit einem Spiritusföcher Wasser erwärmen. Als der Spiritus fast verbraucht war, wollte das Mädchen nachfüllen. Dabei explodierte der in der Flasche befindliche Spiritus. Das Mädchen wurde für seinen Leichtsinn schwer bestraft; es erlitt schwere Brandwunden im Gesicht und mußte in ein Krankenhaus gebracht werden.

**Lohne.** Vor knapp 14 Tagen wurde das Wirtschaftsgebäude des Bauern Franz Widdelbeck in Broddorf bei Lohne durch Blitzschlag in Brand gesetzt und dann vollständig zerstört. Nun traf ein Blitz, der allerdings nicht zündete, das damals verschont gebliebene Wohnhaus des Bauern. Eine Eiche auf dem Hofe wurde durch Blitzschlag zerpfittert. Bereits früher wurde das Anwesen wiederholt von schweren Gewittern heimgesucht, wobei mehrere Wäme auf dem Hofe dem Blitz zum Opfer fielen.

**Gloppenburg.** Ein junger Mann aus Lastrup ist in der Nacht nach Genus von mindestens 15 Glas Bier mit dem Kraftwagen seines Vaters nach Gloppenburg gefahren. Wie nicht anders zu erwarten, fuhr er gegen einen Baum, wobei er selbst nur leicht verletzt wurde, während sein Mitfahrer so schwere Verletzungen erlitt, daß er ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Bei der Ankunft der beiden Verletzten in Gloppenburg, stütete der betrunkene Fahrer, um der Wutprobe zu entgehen. Ihm wurde sofort der Führerschein entzogen, auch wurde er in Haft genommen.

**Löningen.** Einen furchtbaren Tod erlitt der 30jährige Landwirt Sedhaus aus Löningen. Als er auf seinem Motorrad mit einem Beifahrer in Steinfeld die Bahnhofstraße besaß, prallte das Motorrad mit einem Auto zusammen, das vor ihm nach links abbog, um in eine Hauseinfahrt zu gelangen. Bei dem Zusammenstoß wurden die beiden Männer aus Löningen vom Motorrad gegen eine Mauer geschleudert und schwer verletzt. Sedhaus starb bereits kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus, wo sein Beifahrer Dreher mit Kopfverletzungen und inneren Verletzungen schwer darniederliegt.

**Emden.** Auch in Emden ist man an die Arbeit gegangen, um für den heimkehrenden Seemann in naher Zukunft eine Heimstätte zu schaffen. Ein Kuratorium aus 16 namhaften Männern der Stadtverwaltung und der Wirtschaft, das unter der Leitung des Unterabteilungsleiters des Amtes Seefahrt der U. O. der NSDAP, Kapitän Witt, steht, wurde zu diesem Zweck schon vor einiger Zeit gebildet und der Verein zur Förderung des Seemannsheimes ist jetzt eingetragten worden. Das geplante Seemannsheim wird allen Anforderungen genügen.

Einladende Wohn- und Schlafräume und ein großer Saal werden in diesem Neubau untergebracht.

**Esens.** Einen hocherfreulichen Fund machte vor einigen Tagen ein Anwohner der Bürgermeier-Werkstatt in seinem Garten. Wie durch Zufall gehandelt er bei Pflichten von Koffblättern auf dem Erdboden ein blinkendes Gegenstand, der sich bei näherer Betrachtung als ein goldener Trauring entpuppte, welcher vor 11 Jahren bei Arbeiten im Garten verlorengegangen war. Der eifrigen Suchens war der Ring nicht wiederzufinden. Der rechtmäßige Besitzer hatte inzwischen seinen Wohnort gewechselt und das Gartengrundstück war mehr als 20 Mal umgegraben worden, ohne daß das Kleinod sich einstellte, bis es jetzt ohne besonderes Zutun am Tageslicht kam. Der Verlierer war sehr erfreut über die Ausfindung des Fundes.

**Nordhorn.** Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich nachmittags an der Feldhäuser Straße im Stadtteil Vordorf. Das fünfjährige Töchterchen der Eheleute Rotmann, dessen Eltern der Arbeit nachgingen, fiel während des Spiels rittlings in einen großen Topf frischgekochter Marmelade. Das Kind erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß sein Zustand äußerst bedenklich ist.

**Versenbrück.** Man hat es im bäuerlichen Kreise nicht selten, daß Feuerlingsfamilien ebenso lange auf ihre Stellen sitzen, wie die Bauern auf ihren Erbsöhnen, die viele Jahrzehnte, oft Jahrhunderte. Daß jedoch die Feuerlingsfamilien bei einem Bauern je über 100 Jahre in Pacht sind, dürfte äußerst selten sein. Man trifft die seltenen Fall bei dem Bauern Langenamp Brandemühl in Nieke, dessen der Heuerleute Schäfer, Blagge, Weyer und Focke-Bollmann alle nachweislich in der Familie seit über hundert Jahren bei ihrem Bauern Feuer sind. Gewiß ein schönes Zeichen der Verbundenheit zwischen Verpächtern und Pächter.

Druck und Verlag: L. Zirk, Etsfletth, Hauptgeschäftsbereich Hans Zirk, Etsfletth, Verantwortlicher Anzeigengestaltung Hans Zirk, Etsfletth. Nr. VII 39: 494 Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

## Der Bürgermeister der Stadt Etsfletth

Etsfletth, den 29. August 1939

### Betr.: Selbstverforger

Die Inhaber landwirtschaftlicher Betriebe, in denen bezugsfähige Lebensmittel erzeugt werden, haben unweigerlich zu melden, hinsichtlich welcher bezugsfähigen pflichtigen Lebensmittel sein Betrieb Selbstverforger ist. Der Betriebshaber hat die betreffenden Ausweise mit abschließen von sämtlichen Selbstverforger seines Betriebes einzusenden und nebst einer Liste dieser Selbstverforger Stadthaus, Zimmer 2, abzuliefern.

S. Z.: 51

Saubere Arbeit!

Billige Preise!

### Hausgehilfin

sucht Stellung zum 1. 15. Sept. i. Privat- oder Nachfuhr. in der Geschäftsbereich

Auch die kleinsten Anzeigen hat Erfolg!

## DRUCKSACHEN

Liefer! Buchdruckerei L.

Etsfletth-Lienen, den 28. August 1939

Nach kurzer heftiger Krankheit, ist unsere liebe

# Dela

im blühenden Alter von 15 Jahren ihrem Bruder nach einem Viertel Jahr in die Ewigkeit gefolgt.

In unglücklichem Schmerz

### Georg Schumacher und Frau Anneliese und Hans und alle Angehörigen

Beerdigung am Donnerstag, um 15 1/2 Uhr, vom Dberreege.

Am 28. August wurde uns unsere liebe Kameradin

# Dela Schumacher

durch den Tod entziffen.

Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Mädel-Gruppe 42/91, Etsfletth